

**Postulat FDP-Fraktion:
«Gesamtkonzept Palliativ-Care**

Palliativ Care strebt mit einem umfassenden Ansatz eine möglichst hohe Lebensqualität für die Kranken während des gesamten Verlaufs einer unheilbaren, fortschreitenden Krankheit an. Palliativ Care ist eine Anforderung und Herausforderung an die Gesellschaft unserer Zeit, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das gilt im Rahmen der Spitalpolitik ebenso wie in jenem der privaten Pflege zu Hause. In welcher Umgebung auch immer eine betroffene Person diesen Lebensabschnitt verbringt, es verlangt Professionalität, Flexibilität und eine bestmöglich koordinierte interprofessionelle Betreuung durch entsprechendes Fachpersonal, die auch Begleitung ist.

Die aktuellen Möglichkeiten im Kanton St.Gallen sind bereits vielseitig durch verschiedene regionale Konzepte mit teilweise guter Vernetzung der stationären und ambulanten Dienste vorhanden. Als positive Beispiele können die Palliativstationen des Kantonsspitals, des Spital Flawil oder durch das sich im Aufbau befindende Projekt eines flächendeckenden Palliativen Brückendienstes erwähnt werden. Ergänzend sind auch einzelne Pflegeheime daran, Palliative care als Kernkompetenz aufzubauen und Betten speziell für diesen Bereich anzubieten. Unter bestimmten Umständen kann das die beste Lösung sein – eine, die auch die Nähe der Angehörigen zu einem sterbenden Menschen gewährleistet und gleichzeitig beide Seiten entlastet. Die Zahl jüngerer, unheilbar kranker Patienten mit komplexen Pflegesituationen, die trotz einer bestmöglich koordinierten, ambulanten Unterstützung nicht mehr zu Hause gepflegt werden können, steigt. Der Übertritt in ein Pflegeheim, als oft einzige Lösung für eine stationäre Pflege, ist für diese Menschen oft weder den speziellen psychosozialen Bedürfnissen noch der individuellen Situation angepasst, denn jüngere Menschen befinden sich in einer anderen Lebenssituation. Heime können diese Bedürfnisse nicht ohne gezielte Anpassungen und Unterstützung erfüllen. Auch die finanzielle Belastung, mit den gängigen Einstufungsmodellen der Heime nach BESA, kann für Familien oder den Ehepartner zu einem finanziellen Engpass führen. Da Hospize für einen stationären Aufenthalt in unserem Kanton nach wie vor fehlen, würde eine Anbindung und Integration in ein kantonales Gesamtkonzept sowohl auf Bedarfsebene als auch infrastrukturell und personell Sinn machen. Dies würde auch die Koordination der zentralen und dezentralen Organisationsmöglichkeiten erleichtern.

Die Regierung wird eingeladen in einem Gesamtkonzept aufzuzeigen, wie in unserem Kanton alle unheilbar kranken Menschen in einer komplexen und aufwändigen Pflegesituation eine optimale, ihren Bedürfnissen angepasste, professionelle, palliative Betreuung erhalten können. Dies unter Berücksichtigung folgender Bereiche:

- Schnittstellenangebot und -management möglicher stationärer Dienste, wenn ein Aufenthalt in einem Bett im Akutspital oder auf der Palliativstation eines Spitals im Kanton St.Gallen nicht gerechtfertigt ist und eine ambulante Pflege daheim nicht möglich oder prekär ist, unter Einbezug der Möglichkeiten von verschiedenen alternativen Langzeiteinrichtungen wie Pflegeheime oder Hospize;
- Modell des Hospizes als eine Alternative für die Langzeitpflege;
- Erweiterung und Einbindung von Kompetenzzentren in den Akutspitalern unseres Kantons;
- Miteinbezug, Unterstützung und Förderung der Dienste im ambulanten Bereich; Regelung der Zuständigkeiten im Langzeit-Pflegebereich insbesondere auch die Frage der Finanzierung und Abgeltung von Leistungen.»

4. Juni 2007

FDP-Fraktion